

→ Zukunftschance für Sachsen: Generationenarbeit darf wachsen

Sächsische Generationenagentur bietet Werkzeuge, Netzwerke, Know-How für Kommunen



Inge Wagner

Projektleitung der Sächsischen Generationenagentur
Foto: Sächsische Generationenagentur

Der demografische Wandel stellt sächsische Städte und Gemeinden vor Herausforderungen – doch er bietet auch Chancen, die es zu nutzen gilt. Die Sächsische Generationsagentur (SGA) versteht sich als Partnerin für Städte und Gemeinden, die diesen Wandel nicht nur bewältigen, sondern aktiv gestalten möchten. Mit Werkzeugen, Netzwerken und Fachwissen unterstützt sie Kommunen dabei, generationenverbindende Zusammenarbeit vor Ort anzuregen – sei es durch konkrete Projekte oder langfristige strategische Entwicklung. Erfahren Sie, wie Ihre Kommune vom landesweiten Ansatz der SGA profitieren und selbst zur Vorreiterin generationenfreundlicher Entwicklung werden kann.

Mehr Miteinander wagen – Generationenarbeit als Element guter Seniorenpolitik

Die demografische Entwicklung in Deutschland ist durch eine zunehmende Alterung der Gesellschaft gekennzeichnet. Dies bedeutet auch für den Freistaat Sachsen gesellschaftliche Veränderung – doch hierin liegen nicht nur Herausforderungen, sondern auch Chancen. Diese Perspektive nimmt die sächsische Seniorenpolitik ein. Der Landesseniorenbeauftragte, Thomas Früh, und die Stabsstelle Seniorenpolitik beim Sächsischen Staatsministerium für Soziales, Gesundheit und Gesellschaftlichen Zusammenhalt setzen sich für die Interessen der älteren Generationen in Sachsen ein.

Im Mittelpunkt stehen ein gutes Leben im Alter, Teilhabe, Selbstbestimmung und der Erhalt der Lebensqualität. Wichtig ist ein differenzierter Blick auf das Alter und das Altern sowie die Sensibilisierung für vielfältige Altersbilder, welche die Potenziale älterer Menschen widerspiegeln. Dieses Ziel kann nur gelingen, wenn die gesamte Gesellschaft bereit ist, den Anforderungen und Möglichkeiten unserer Zeit gemeinsam zu begegnen. Rund 1,1 Mio. Menschen im Alter von 65 Jahren und älter lebten 2023 in Sachsen – Tendenz steigend. Dieser demografische Trend verändert das Verhältnis zwischen älteren Menschen, Erwerbstätigen und jüngeren Generationen deutlich. In der politischen Praxis erfolgt jedoch häufig eine Trennung von Alt und Jung, zum Beispiel durch die Segmentierung sozialer Bereiche in der Sozialpolitik.

Es fehlt an Räumen der Begegnung, die den Dialog zwischen den Generationen fördern. Generationenverbindende Angebote sind jedoch essentiell – sie stärken den sozialen Zusammenhalt, fördern gegenseitiges Verständnis und bieten Lösungsansätze für gesellschaftliche Anforderungen. Gute Seniorenpolitik ist deshalb immer auch Generationenpolitik.



Quelle: Shutterstock

Potenziale und Wünsche der älteren Generationen: Studien geben Einblicke

Zwei Studien zeigen, wie wichtig generationenverbindende Formate aus Sicht älterer Menschen sind:

1. Gutachten »Generationen 65+ in Sachsen – Lebenslagen und Potenziale« (2022)

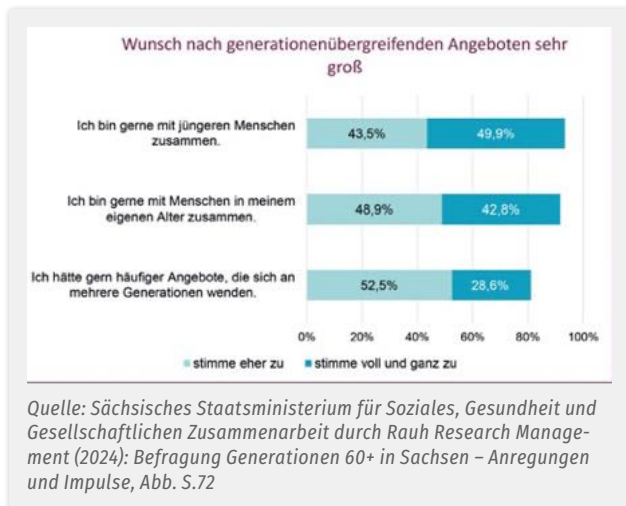
- Rund 70 % der älteren Menschen blicken positiv in die Zukunft – soziale Teilhabe spielt dabei eine Schlüsselrolle.
- 33 % der 65- bis 74-Jährigen und 17,2 % der über 75-Jährigen engagieren sich ehrenamtlich.
- Ältere möchten ihre Erfahrungen an Jüngere weitergeben – Begegnungen helfen dabei, Verständnis füreinander zu entwickeln.



2. »Befragung Generationen 60+ in Sachsen – Anregungen und Impulse« (2024)

- 81,1 % der Befragten wünschen sich mehr generationenübergreifende Angebote.
- Über 91 % der Älteren sind ebenso gern mit jüngeren wie mit gleichaltrigen Menschen in Kontakt.
- Über 68 % wünschen sich Ansprechpersonen in ihrer Nachbarschaft – auch für Fragen rund um Digitalisierung. Digitale Bildung kann so zur Brücke zwischen den Generationen werden.





Es zeigt sich auch in Sachsen: Generationenbeziehungen und -verhältnisse haben einen Einfluss auf die Lebensqualität im Alter und sind damit Teil des erfolgreichen Alterns. Dafür sollen Strukturen etabliert werden, die Seniorinnen und Senioren entsprechend ihrer individuellen Ressourcen stärken, sie bei der Gestaltung ihres selbstbestimmten und selbstständigen Lebens unterstützen und sie am gesellschaftlichen Leben teilhaben sowie intergenerativ mitwirken lassen.

Die Rolle der Sächsischen Generationenagentur

Intergenerationellen Austausch stärken

Um in Zukunft einen besseren Zusammenhalt und Austausch der jüngeren und älteren Generationen in ihren unterschiedlichen Lebensphasen zu befördern, können Projekte und Initiativen generationenverbindend gedacht und ausgerichtet werden. Hierfür bedarf es einer Vernetzung der Akteurinnen und Akteure. In Sachsen wurde für diese Aufgaben die SGA konzeptioniert und wird zukünftig etabliert, um Generationenarbeit zu unterstützen, zu begleiten und zu koordinieren. Sie soll Netzwerke stärken und Angebote für alle sichtbar und leicht zugänglich machen.

Die SGA setzt sich für den direkten Dialog zwischen Jung und Alt ein – etwa durch Bildungsangebote, Unterstützung bei digitaler Teilhabe oder gemeinsames ehrenamtliches Wirken. Begegnungen auf Augenhöhe können Vorurteile abbauen, Einsamkeit im Alter verhindern und den gesellschaftlichen Zusammenhalt stärken.

Mehr Begegnung, mehr Miteinander

Es bleibt eine zentrale Aufgabe, die Potenziale älterer Menschen sichtbar zu machen und neue Wege zu finden, wie Generationen stärker zusammenarbeiten können. Denn nur in einer Gesellschaft, die den Wert jeder Lebensphase anerkennt, können alle Altersgruppen voneinander profitieren, den Anforderungen ihrer Zeit begegnen und gemeinsam wachsen.

Thomas Früh, Landesseniorenbeauftragter und Leiter der Abteilung Jugend, Familie und Teilhabe, bringt es auf den Punkt:

»Die Stärkung der Generationenarbeit, auch durch die Sächsische Generationenagentur, trägt zur Bekämpfung von Einsamkeit, zur Förderung des Wissenstransfers sowie zum Engagement bei und ist somit ein wesentlicher Faktor zur Stärkung der Generationen und der Gesellschaft.«



Thomas Früh, Landesseniorenbeauftragter und Leiter der Abteilung Jugend, Familie und Teilhabe
Foto: SMS

Eine Investition in die Zukunft

Sachsen stellt die Weichen für eine generationengerechte Gesellschaft. Der Dialog zwischen Jung und Alt ist dabei kein Selbstzweck, sondern eine echte Zukunftschance für ältere und jüngere Menschen. Austausch kann soziale Isolation verhindern, neue Perspektiven eröffnen und das gesellschaftliche Miteinander stärken. Die Arbeit des Landesseniorenbeauftragten, der Stabsstelle Seniorenpolitik und der SGA zeigt: Generationenverbindende Projekte sind eine Investition in mehr Lebensqualität – für alle.

Generationen verbinden

Ergebnisse aus der Konzept- und Erprobungsphase

Die Sächsische Generationenagentur (SGA) wurde ins Leben gerufen, um die Potenziale einer alternden Gesellschaft zu entfalten und langfristig zu stärken. Initiiert durch das Sächsische Staatsministerium für Soziales, Gesundheit und Gesellschaftlichen Zusammenhalt (SMS), hat sie sich in der ersten Phase darauf konzentriert, bestehende Strukturen zu analysieren und innovative Konzepte für eine nachhaltige Generationenarbeit zu entwickeln. Als Auftragnehmerin setzt die Soziales Netzwerk Lausitz gGmbH (SNL) diese Ziele mit ihrer regionalen Expertise und ihrem Engagement für soziale Innovationen um.



Quelle: SGA

Im Fokus stehen dabei ländliche Regionen, in denen der demografische Wandel besonders spürbar ist. Eingeschränkte Infrastruktur und begrenzte soziale Angebote erfordern gezielte Maßnahmen, um den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu stärken.

Neue Konzepte für ein besseres Miteinander

Ein aktuelles Ziel der SGA ist es, Altersdiskriminierung abzubauen und generationenverbindende Begegnungen zu fördern. In den vergangenen



Abb.: Graphic Recording von der Podiumsdiskussion zum 3. Sächsischen Generationendialog
Quelle: SGA

Monaten wurden erste Modellprojekte getestet, Netzwerke geknüpft und wertvolle Erkenntnisse gewonnen. Eine zentrale Erkenntnis: Kommunen und soziale Akteure benötigen konkrete Unterstützungsangebote, um Generationenarbeit nachhaltig in die Praxis zu bringen.

Impulse aus dem 3. Sächsischen Generationendialog

Ein wichtiger Meilenstein war der 3. Sächsische Generationendialog am 28. November 2024 in Mittweida. Unter dem Motto »Alte Werte, neue Wege – wie gelingt die Transformation der Generationenarbeit?« diskutierten mehr als 70 Fachleute aus Verwaltung, Politik, Wissenschaft und Zivilgesellschaft darüber, wie sich Generationenarbeit innovativ gestalten lässt. Die breite Beteiligung zeigt: Das Thema ist aktueller denn je.

„Wir benötigen praktische Hilfe bei der Umsetzung von Generationenarbeit im ländlichen Raum. Außerdem benötigen wir die entsprechenden finanziellen Mittel dafür. Als Seniorenbeauftragte fühlen wir uns [...] nicht entsprechend gehört.“

Teilnehmer-Feedback zum 3. Sächsischen Generationendialog 2024

„Wir brauchen regionale Ansprechpartner mit Zuständigkeiten und der Befähigung, kompetente Auskünfte zu geben.“

Teilnehmer-Feedback zum 3. Sächsischen Generationendialog 2024

ALVI-Award 2024: Ausgezeichnete Projekte für eine generationenfreundliche Zukunft

Ein besonderer Höhepunkt war die Verleihung des Alters-Vielfaltspreis für Generationenarbeit in Sachsen (kurz: ALVI-Award). Insgesamt wurden 29 Projekte aus allen Landkreisen Sachsens eingereicht, um die Altersvielfalt und **positive »Alter(n)sbilder mit konkreten Ideen** in der eigenen Region zu stärken. Der **ALVI-Award** würdigte 2024 Initiativen, die ältere Menschen aktiv einbinden und Altersdiskriminierung abbauen.



Abb.: Podiumsdiskussion 3. Sächsischen Generationendialog
Quelle: SGA

Eine nachhaltige Öffentlichkeitsarbeit, die alle Generationen anspricht, ist essentiell. Wir müssen weg vom Fachpublikum, hin auf die große Bühne! Das Thema verdient es.

Teilnehmer-Feedback zum 3. Sächsischen Generationendialog 2024



Abb.: Preisverleihung ALVI AWARD zum 3. Sächsischen Generationendialog
Quelle: SGA

Die vier Preisträger stehen stellvertretend für die vielen Projekte, die neue Perspektiven auf das Altern eröffnen.

Chorakademie der Generationen



Abb. Ein musikalisches Bildungsprojekt zur Förderung generationenübergreifender Kulturarbeit.

MehrgenerationenGarten



Abb. Ein Gemeinschaftsprojekt, das Jung und Alt im urbanen Gärtnern verbindet.

Generationenhof

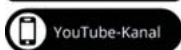


Abb. Ein Wohn- und Begegnungskonzept für verschiedene Altersgruppen.

Sonderpreis – Landratsamt Mittelsachsen



Abb. Für eine wegweisende seniorenpolitische Strategie.



Die vier Projektvorstellungen der Gewinnerprojekte stehen auf dem Youtube-Kanal der Sächsischen Generationenagentur bereit: www.youtube.com/@SaechsischeGenerationenagentur

Bildeinreichung der Projektträger beim ALVI Award 2024: Rotary Chorakademie Bautzen, GENERATIONENHOF gGmbH, Robert Friedrich Gärtnerei und Baumschule, Landratsamt Mittelsachsen

Nach dem Prinzip von Best-Practice-Ansätzen möchte die SGA erfolgreiche Modellprojekte würdigen, sichtbar machen und ihre Übertragbarkeit in andere Regionen fördern. Daher wird sie der Projektträger in diesem Jahr begleiten und porträtieren, damit die Voraussetzungen und Umsetzungsschritte für andere nachvollziehbar gemacht werden können.



Abb.: ALVI-Award Preisträger Philipp Apke (Generationenhof) beim 3. Sächsischen Generationendialog
Quelle: SGA



Abb.: Collage

Quelle: SGA, Bildmaterial wurde zur Verfügung gestellt vom Theater Bautzen

Ausblick 2025: Praxisnahe Unterstützung und Vernetzung

Für 2025 hat sich die SGA ambitionierte Ziele gesetzt. Neben der Stärkung bewährter Best-Practice-Modelle sollen zukunftsgerichtete Ansätze erprobt werden, darunter:

- Synergien mit dem Technikbotschafter-Programm zur Förderung digitaler Teilhabe älterer Menschen.
- Ein neuer Kommunen-Award zur gezielten Förderung generationenverbindender Projekte.

Zum **4. Sächsischen Generationendialog am 22. Oktober in Bautzen** soll in diesem Jahr außerdem ein neues, zweiteiliges Format etabliert werden. Vormittags steht der Austausch unter den Landkreisen und Kommunen im Fokus, nachmittags folgt dann die bewährte Dialog- und Fachveranstaltung.

Mit all diesen Maßnahmen will die SGA dazu beitragen, generationenübergreifende Zusammenarbeit in Sachsen zu stärken und zukunftsfähige Konzepte in die Praxis zu bringen.

Der Sächsische Generationen-Award 2025 – Schon jetzt Themen sammeln und Personen ansprechen!

In jeder Kommune gibt es engagierte Menschen, die mit ihrem Einsatz Brücken zwischen den Generationen bauen. Ihr Wirken bleibt jedoch oft unsichtbar. Der Sächsische Generationen-Award 2025 will genau diese Menschen würdigen und die Kommunen dabei unterstützen, generationenfreundliche Strukturen zu stärken.

Gesucht werden engagierte Persönlichkeiten, die bereits heute generationenverbindend wirken. Kommunen können ihre engagiertesten Bürgerinnen und Bürger nominieren – das Preisgeld fließt dann direkt in die Weiterentwicklung generationenfreundlicher Strukturen vor Ort.

Wenn Sie als Vertreter einer Kommune schon jetzt aktiv sind oder werden möchten, freuen wir uns, Ihnen nachfolgend unser Programm vorzustellen. Zu Fragen dazu und zur Generationenarbeit in Sachsen, kontaktieren Sie gern unser Team der SGA unter: start@generationen-in-sachsen.de

Aktuelle Informationen zu den Programmen finden Sie auf: www.generationen-in-sachsen.de oder im Newsletter, der die Akteure exklusiv informiert. Die Anmeldung zum Newsletter ist ebenfalls auf der Internetseite der SGA zu finden.

Die Vision der Sächsischen Generationenagentur: Ein Generationenbotschafter-Programm

Gemeinsam vermitteln, vernetzen, gestalten!

In Zeiten des demografischen Wandels stehen Kommunen vor der Aufgabe, den Zusammenhalt zwischen den Generationen zu fördern. Hierfür braucht es Menschen, die mit vielfältigen Fähigkeiten Brücken bauen – durch Vermittlung, Vernetzung und Gestaltung. Neben praktischem Wissen sind vor allem soziale Stärken gefragt. Wer in der Kommune erfolgreich zwischen Alt und Jung vermittelt, versteht gesellschaftliche Entwicklungen, kennt die Unterschiede aber auch die Gemeinsamkeiten zwischen den Generationen und weiß um die Werte, Normen und Bedürfnisse der verschiedenen Altersgruppen.

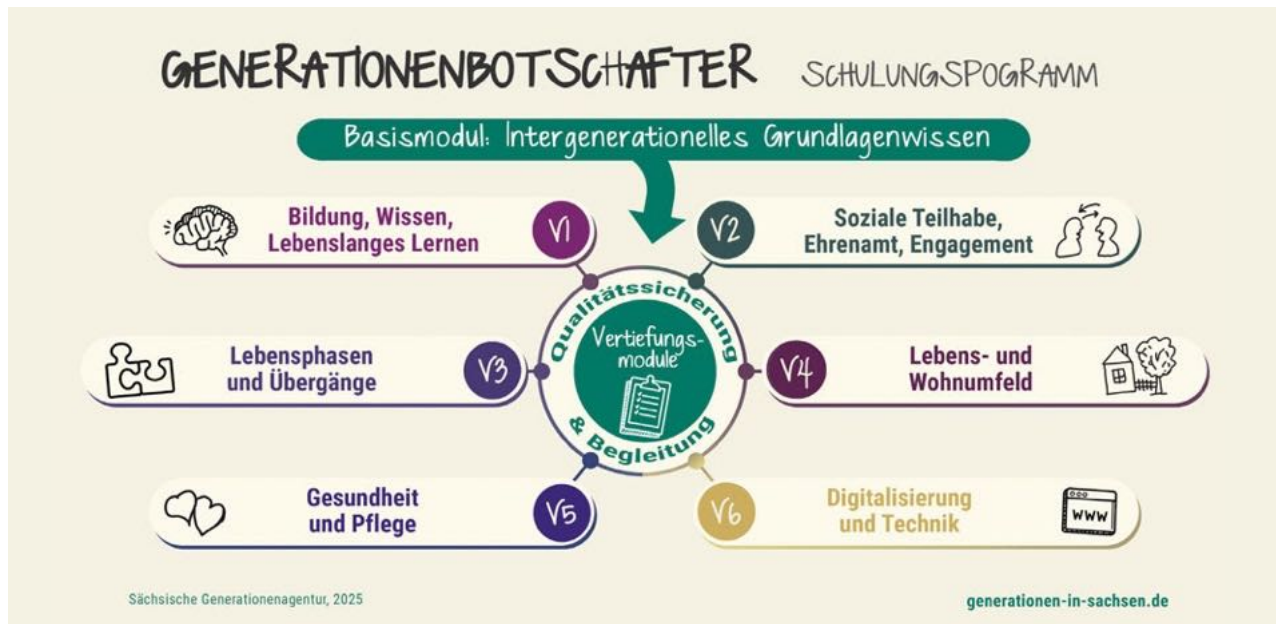
Das Generationenbotschafter-Programm der SGA soll engagierte Bürgerinnen und Bürger befähigen, generationenverbindende Projekte zu initiieren, Wissen weiterzugeben und als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren für eine nachhaltige Generationenarbeit in ihren Kommunen zu wirken. Neben fachlichen Schulungen, Austauschformaten und Vernetzungsmöglichkeiten stärkt das Programm die Teilnehmenden sowohl in ihrer methodischen Kompetenz als auch in ihrer Rolle als ehrenamtliche Brückenbauende.

Die zentralen Bausteine des Programms

1. **Ein Basismodul**, das die Grundlagen der intergenerationellen Zusammenarbeit vermittelt.
2. **Sechs Vertiefungsmodule**, die auf spezifische Schwerpunkte zugeschnitten sind.
3. Eine **Kombination aus Präsenzveranstaltungen und digitalen Lernformaten**, um Flexibilität und nachhaltige Wissensvermittlung zu gewährleisten.
4. **Anerkennung und Sichtbarkeit** durch regelmäßige Netzwerktreffen und öffentliche Würdigung.

Das Basismodul bildet die inhaltliche Grundlage für das gesamte Programm und vermittelt wesentliche Ansätze der Generationenarbeit.

Darauf aufbauend können Teilnehmende ein Vertiefungsmodul wählen, das zu ihren Interessen und ihrer bisherigen ehrenamtlichen Tätigkeit



Quelle: SGA

in der Gemeinde passt. Um ein breites Spektrum an möglichen Stärken und Einsatzfeldern abzudecken, soll jedem Vertiefungsmodul ein wissenschaftlich erarbeitetes Kompetenzprofil zugrunde gelegt werden, das die Inhalte des geplanten Curriculums strukturiert und organisiert. Auf diese Weise können eine Bandbreite an potentiellen Kompetenzfeldern abgedeckt und fachliche, soziale und persönliche Fähigkeiten berücksichtigt werden.

Unterstützung für zukunftsfähige Kommunen

In einer Zeit, in der Städte und Dörfer zukunftsfähig bleiben müssen, können Generationenbotschafterinnen und -botschafter eine Schlüsselrolle spielen. Sie tragen dazu bei, dass sich jede und jeder in der Gemeinde vertreten fühlt, und ebnen den Weg für eine lebendige, solidarische Gemeinschaft – ein klarer Gewinn für jede Kommune.

Dafür bringen sie vielfältige Fähigkeiten mit: Kommunikative Stärken erlauben es ihnen, Gespräche zu moderieren, Konflikte zu lösen und den Austausch zwischen den Generationen anzuregen. Für Kommunalverwaltungen sind sie dadurch wertvolle Ansprechpersonen, die Dialog schaffen, wo der Austausch fehlt, und intergenerationelle Themen voranbringen.

Neben ihrer Vermittlungsrolle punkten sie auch mit organisatorischem Geschick. Sie planen und setzen Informationsveranstaltungen, Netzwerktreffen oder Workshops um, die Alt und Jung zusammenbringen, und unterstützen bei der Beantragung von Fördermitteln für soziale Projekte. So entlasten sie die Verwaltung und machen Ideen konkret umsetzbar. Kommunale Verantwortliche gewinnen mit ihnen Partner, die die Bedürfnisse aller Generationen im Blick haben – ein entscheidender Beitrag für zukunftsfähige und solidarische Kommunen.

Was kann »Generationenarbeit« in der Kommune bedeuten?

Der Begriff »Generationenarbeit« wird unterschiedlich verstanden und immer wieder neu interpretiert – für Kommunalverwaltungen ist eine

klare Definition daher essentiell, um den Begriff in der Praxis anzuwenden.

Die SGA gibt hier Orientierung: Angesichts der demografischen Entwicklung liegt der Schwerpunkt derzeit auf der Seniorenarbeit. Doch Generationenarbeit bedeutet mehr: Sie bringt Menschen unterschiedlichen Alters bewusst zusammen, fördert Austausch und Zusammenarbeit.

Ziel ist es, Wissen und Erfahrungen zu teilen, gegenseitige Unterstützung zu ermöglichen und gemeinsam Lösungen für lokale Anforderungen zu finden.

Für Kommunen heißt das: Im Kern steht der alltägliche Dialog, der soziale Beziehungen stärkt und Generationenarbeit als praktisches Werkzeug vor Ort verankert – weit über ein bloßes Konzept hinaus.

Die Sächsische Generationenagentur – Partnerin vor Ort

In der Umsetzung generationenverbindender Konzepte arbeitet die SGA eng mit dem Sozialraum der Kommune zusammen und unterstützt vor Ort, indem sie vorhandene Strukturen analysiert und dort ansetzt, wo Menschen leben und sich begegnen. Dabei berücksichtigt sie die Vielfalt der Lebensphasen und motiviert insbesondere ältere Bürgerinnen und Bürger, ihre Fähigkeiten – etwa im Ehrenamt oder bei der Mitgestaltung der Gemeinde – einzubringen. Mit ihrer Expertise begleitet die SGA lokale Projekte, macht erfolgreiche Ansätze sichtbar und übertragbar und fördert durch ihr tiefes Verständnis der kommunalen Gegebenheiten Austausch und Vernetzung. Denn: Generationenarbeit gelingt nur gemeinsam – als partnerschaftlicher Prozess Hand in Hand. Weiteres können Sie hier nachlesen.



Wissenswert

Generationenarbeit von Anfang an stärken

Der Generationen-Index für Kommunen

Schon in der Erprobungsphase hat die SGA mit dem POSIA-Index ein systematisches Evaluationsinstrument genutzt, das nun zum Generationen-Index weiterentwickelt wird.

Der Index bietet Kommunalverwaltungen ab 2027 eine objektive Möglichkeit, Projekte der Generationenarbeit zu bewerten und zu optimieren. Der Index soll als zentrales Instrument für Qualitätssicherung und Steuerung etabliert werden – ein Ansatz, der nicht nur Sachsen voranbringt, sondern auch anderen Bundesländern als Vorbild dienen kann. Für Städte und Gemeinden ist der Index praxisnah: Er schärft die Grundlage für Investitionen und Fördermittel, zeigt nachhaltige Projekte zur Förderung von Teilhabe auf und unterstützt bei der Priorisierung in der Stadtentwicklung. Auch Initiativen zur intergenerationellen Bildung lassen sich damit präzise bewerten und weiterentwickeln.

Der Index wird 2026 validiert und steht sächsischen Kommunen ab 2027 zur Verfügung – ein echter Mehrwert für eine präzise und zielgerichtete Generationenarbeit vor Ort.



Quelle: SGA

»Generationenarbeit gelingt dort am besten, wo Kommunen Verantwortung übernehmen – die Generationenagentur unterstützt mit Wissen, Formaten und einem starken Netzwerk.«

Manuela Thomas, Geschäftsführerin der Auftragnehmerin Soziales Netzwerk Lausitz gGmbH



Quelle: SGA

»Mit der Sächsischen Generationenagentur fördern wir generationenverbindende Zusammenarbeit, entwickeln innovative Lösungen und stärken den gesellschaftlichen Zusammenhalt in Sachsen nachhaltig.«

Inge Wagner, Projektleitung der Sächsischen Generationenagentur | Soziales Netzwerk Lausitz gGmbH



Quelle: Shutterstock

→ Sachsensommer und Freiwilligendienst aller Generationen – Menschen jeden Lebensalters engagieren sich im Freistaat



Anna Truckenbrodt
Engagementstiftung Sachsen
Foto: Engagementstiftung Sachsen



Marlen Wippler
Engagementstiftung Sachsen
Foto: Engagementstiftung Sachsen



Susanne Martin
Engagementstiftung Sachsen
Foto: Engagementstiftung Sachsen

Die Engagementstiftung Sachsen unterstützt bürgerschaftliches Engagement in ganz Sachsen. Operativ setzt die Stiftung beispielsweise das Projekt Sachsensommer um. In der Fachstelle Freiwilligendienste der Engagementstiftung Sachsen werden die Träger von sächsischen Freiwilligendiensten in ihrer Arbeit unterstützt. Der Artikel möchte Ihnen einen Einblick in den Sachsensommer sowie in den Freiwilligendienst aller Generationen (FdaG) geben, da mit beiden Formaten ein niedrighwelliges Engagement von Menschen verschiedener Lebensalter ermöglicht wird.

1. Sachsensommer: Jungen Menschen die Chance geben, sich zu engagieren und zugleich beruflich zu orientieren

Das Projekt Sachsensommer zielt darauf ab, dass Jugendliche sich in den Sommermonaten beruflich ausprobieren, gesellschaftlich engagieren

und wertvolle Erfahrungen sammeln. Im Zeitraum von Juni bis September können sie sich für drei Wochen bis drei Monate engagieren. Dieses flexible Format eröffnet gerade Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, ihre Ferien zur beruflichen Orientierung zu nutzen, ohne sich für einen langen Zeitraum festlegen zu müssen.

Der Sachsensommer findet in gemeinwohlorientierten Einrichtungen in unterschiedlichen Bereichen statt. Sport, Kultur, Soziales, Integration, Soziokultur und Tierschutz sind nur einige davon. Die jungen Menschen arbeiten entweder 25 oder 30 Stunden pro Woche und erhalten ein monatliches Taschengeld in Höhe von 200 bzw. 250 Euro – je nach geleisteten Stunden.

Durch ihren Einsatz im Sachsensommer erlangen Jugendliche nicht nur praktische Erfahrungen und Fähigkeiten, sondern auch die Möglichkeit, Kontakte zu knüpfen, über den Tellerrand hinauszuschauen und sich mit Blick auf ihre berufliche Perspektive oder ihr ehrenamtliches